



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Straff der gottlosen vngeschickte[n] Menschen/ die den H. Geist nit glorificiern durch Vergleichung deren Ding/ so auch vnder den Creaturen glorificiert werden. Cap. 24.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Straff der gottloſen ungeschickten Menschen/die den heiligen Geiſt nicht glorificieren/durch Vergleichung deren Ding/ſo auch vnder den Creaturen glorificiert werden.

Das XXIIII. Capitel.

Mit Preyß vnd Ehr/mag auch ein gemeyner Mensch gekrönt werden. Item/Preyß/Ehr vnd Frid/iſt einem jeden Menschen/der da Gutes thut/in der Verheyßung beygelegt. Auch hat das Jüdiſch Volk ſein beſondere Ehr vnd Glosi/welche iſt/wie Paulus ſagt/Die Kindſchafft/die Herrlichkeit/vnnd der Gottesdienſt. Item/der Psalmiſt redt auch von ſeiner eignen Herrlichkeit. Stehe auff/ſprich er/du mein Herrlichkeit. Ferner/ſo iſt auch ein Herrlichkeit der Soñen/der Monds/vnd der andern Stern. Vnd nach dem Apoſtel Paulo/ſo würde die Vollziehung deſ letzten Gerichts mit Herrlichkeit beſehen. Seytemal nun ſo vil Ding ſeynd/die glorificiert werden/Wie kanſt du dann allein den heiligen Geiſt ſeiner Glorification berauben? Bevorab weil die Schrifft ſagt/daß deſ Geiſts Ampt in der Glori vnd Herrlichkeit ſeye. Wie was Rede köndt ihr dann ihm die Glorification abſtricken? Groß iſt die Ehr/vnnd Glosi deſ Gerechten/ſagt David/Groß iſt ſein Glosi in deinem Heyl. Item/die den Herren fürchten/thut er glorificieren. Die Ehr vnnd Herrlichkeit aber deſ H. Geiſts/muß nach deinem Kopff nichts ſeyn.

Fürwahr es iſt groſſe Gefahr hiebey/daß wir nicht durch ſolche Reden/ein ewige vnuermerdenliche Sünd auff vns laden/dann ein Mensch/der auß den Werckē der Gerechtheit ſelig wirdt/kan vnd mag den Geiſt ſeiner gebürlichen Ehr vnnd Glosi nimmermehr berauben. Hier auff ſprechen ſie/Ja er iſt zu glorificieren/aber nicht mit dem Vatter vnnd dem Sohn. Auß was Ursach aber döſſen ſie mehrege dachem Geiſt/ein frembdes Dit erdencken/vnd das verlaſſen/ſo ihm vom Herrn ſelber beſtimpt vnd zugeeignet? Auch diſem die Gemeynſchafft der Glosi abſtricken vnd benennen/der vberal mit der Gottheit/in der Bekantnuß deſ Glaubens/im Tauf der Erlöſung/in Wirkung der Wunderthaten/in der Einwohnung bey den Heiligen/vnd in Wolthaten gegen den Widerträchtigen/verpflicht vnnd verbunden iſt? Dann es mag kein einige Gab/ohne den heiligen Geiſt an die Creaturen gelangen/bevorab/dieweil niemand einiges Wort/zu Rettung der Ehren Chriſti auß ihm ſelber/ohne Mitwirkung deſ heiligen Geiſts/wie wir im Euangelio von vnſerm Herrn vnd Heyland gelernt/reden oder fürbringen mag.

Demnach ſo weyß ich nit/ob auch einer/der deſ H. Geiſts ſemaln iſt theylhaſtig worden/dahin ſtimmen köndte/daß wir durch Verachtung ſetzangezogener Zeugniſſen/der Gemeynſchafft deſ H. Geiſts inn allem vergeſſen/vnnd denſelbigen vom Vatter vnd Sohn abtheilen/oder hinwegē reiſſen ſollen? Was wollen wir ihm dann für ein Dit eingeben? Gehört er vnder die Creaturen? Ein jede Creatur diener/der Geiſt aber macht frey. Dann wo der Geiſt deſ Herrn iſt/da iſt Freyheit. Ob ich ſchon vil darvon zu ſagen hätte/daß es ſich nicht gebüre/den heiligen Geiſt vnder die erſchaffne Naturen zuzählen/ſo wil ich doch daſſelbig ſezunder anſehn laſſen. Dann ſo wir/nach dem es die Nothurfft diſer Materi erfordert/vnſere Beweyßungen einführen/gleichſals auch die Gegenwürff der Widerſacher ableynen wolten/ſo würd vnſer Red gar zu lang werden/alſo daß zubeforgen/wir möchten durch Groſſe diſes Buchs/den Leſer abwendig vnnd verdrißig machen. Demnach ſo wollen wir daſſelbig auff ein beſondern Tractat ſparen/vnnd ſetzt inn fürgenommenem Lauff fortſchreyten.

So laß vns nun alles inſonderheit erwegen. Er iſt von Natur gut wie der Vatter vnd Sohn auch gut iſt/die Creatur aber wirdt allein durch den Willen deſſen/der auß vnd von ihm ſelber gut iſt/diſer Güte theylhaſtig. Ihm iſt die Tieffe der Gottheit bewußt/das Geſchöpf aber thut allein die Offenbarung der Geheymnuß

Heb. 12.
Rom. 9.
Wie die Glosi vnd Herrlichkeit auch den Geſchöpfen zugemessen werde.
Pſalm. 56.
1. Cor. 15.

Pſalm 57.

Pſalm. 14.

Daß der H. Geiſt nicht ſchlechte wie die Ecceaturen/ſon der mit dem Vatter vnd dem Sohn zu glorificieren ſey.

Matth 10.

2. Cor 3.
Alle Creatur ſeyn der Dienſt barkeit vnderworfen.



Eigenschaft
des H. Geists.
Rom. 7.
Johan. 10.
Johan. 6.

durch den Geist empfahen. Er macht lebendig mit Gott/der auch alles lebendig
machtet/vnd mit dem Sohn/der das Leben gibt. Dann der Christum Jesum von
den Todten auferweckt hat/der selbig wirdt auch /spricht Paulus/vnser verstant
bene Leiber durch seinen Geist/der in vns wohnet/lebendig mache. Vnd abermals
sage Christus/Meine Schaf hören mein Stimm/vnd ich gib ihnen das ewig Leben.
Gleicher Gestalt thut auch der Geist lebendig mache. Der Geist/sagt die Schrift
ist das Leben/von wegen der Gerechtigkeit. Item/der Herr bezeugt/das der Geist
lebendig mache/vnd das Fleisch kein nütz sey.

Einred/das
die Gab nicht
so hoch als der
Geber selbst zu
schenken sey.
Rom. 8.

Wie könden wir dann mehrbenannten Geist/von der lebendmachenden Kraft
absondern/vnd einer Natur/die des Lebens beraubt/zugesellen. Wer ist doch
zänckisch/wer ist der himlischen Gaben so gar vnfähig/vnnd von dem Geschnit
des gürtigen Wort Gottes so gar frembd/ia wer ist der himlischen Hoffnung so gar
entsetzt/das er den Geist von der ewigen Gottheit absondern/vnnd mit den Creatu-
ren vermengen dürffe? Inn vns /sprechen sie/ist der Geist nicht anders/dann
ein Gab Gottes/Nun ist aber die Gab bey weitem so hoch nicht zuverrechen
als der jenig/der sie mitgetheylt vnnd gegeben hat. Ja ich bekenns/der Geist
ein Gab Gottes/aber ein Gab des Lebens. Dann es steht geschrieben/das der
Satz des Geists des Lebens/hat dich frey gemacht. Item/Er ist ein Gab der Kraft.
Dann ihr werdet empfangen /sagt Christus /die Krafft des H. Geists/der
euch kommen wirdt.

Rom 8.

1. Cor. 1.
Antwort auf
der Widersä-
cher Gegen-
wurf.

Ist er aber darumb gering zuschätzen? Hat nicht Gott auch den Menschen
nen Sohn geschenkt/wie Paulus sagt: Er hat seines eignen Sohns nit ver-
net/sonder ihn für vns alle dargegeben/Warumb wolte er vns dann mit ihm
alles schenken. Vnd anderst wo/auff das wir wissen/was vns von Gott geschenkt
sey/da nemlich Paulus das Geheimnuß der Menschwerdung Christi dardienet
Demnach die solches reden/dieselbigen pflegen grössere Vndankbarkeit dann ein
Jud zuerzeigē/seytemal sie die vberreiche Gürtigkeit Gottes/zu gewaltiger
ung mißbrauchen. Dañ sie führen ein Klag wider den H. Geist/das er vns Kraft
vnd Stärck gibt/Gott vnsern Vatter zuneñen. Gott/spricht der Apostel/hat der
Geist seines Sohns inn vnsern Herzen ausgegossen/der da spricht: Abba lieber
Vatter/auff das die Stimm des Geists deren/die ihn auffgenommen haben/eigen
sey vnd bleibe.

Das die Schrift das Wörtlein (In) für (Mit)
gebrauche. Item/das (Vnnd) bisweilen des Wört-
leins (Mit) Bedeutung habe.

Das XXV. Capitel.

Exempel/das
(In) bisweilen
für (Mit) ge-
braucht werde.

Je kombt es dann /sprechen sie/ das die Schrift nirgends
net/das wir den Geist mit dem Vatter vnd Sohn preysen sollen/sonder
mit Fleisch wirdt das Wörtlein (Mit) vmbgangen/vnd vberal dardienet
shn) als ein bequemers vnnd tüchtigers Wort gesetzt. Hierauff gib ich
Antwort/das die Silben (In) so fer sie anderst in gutem gesundem Verstand ge-
nommen wirdt/kein geringe Bedeutung hab/sondern das Gemüt in die Höber
Berfich führe/dann wir auß vilen Orten der Schrift wahrgenommen/das (In)
eben so vil als (Mit) bedeutet. Exempels weiß/ Ich wil in dein Haus eingehn/
Brandopfern/das ist/mit Brandopfern. Item/Er hat sie in Gold vnd Silber
aufgeführt. Item/Gott wirdt nicht in vnsern Kräfften aufgehn/vnd was sonst
an andern Orten mehr dergleichen stehet.

Der Vatter
durch den Sohn
im H. Geist/

Ich möcht aber von disen neuen Klüglingen gern vernemen/was doch der
Apostel Paulus für ein Glorificierung durch das Wörtlein (In) solcher Worten
wie vnser Gegpart auß der Schrift anzeucht/hat eingeführt. Dañ disen Spruch
kan ich nirgends finden: Dir Vatter sey Ehr vnnd Preys/durch deinen eingebornen
Sohn im H. Geist. Dise Red ist bey ihnen so gebräuchlich/als gewöhnlich sie
den